


GEZEICHNET

Welcher Kurs in Kürze an der Kunstschule startet und welcher Teil des Körpers dabei im Mittelpunkt steht. **32**


LICHTRÄUME

Was Evelyn Bermanns Adrenalin in Bewegung versetzt und weshalb sie mit Acrylglas arbeitet. **33**


TV-ABEND

Was es heute Abend auf den diversen Fernsehkanälen Spannendes und Unterhaltendes zu sehen gibt. **35**


IRRTUM

Was Popstar Michael Jackson in Dubai irrtümlich auf einer Damentoilette zu suchen hatte. **36**

VOLKSBLATT NEWS
Die Welt Farbstiftaniens

VADUZ – Am kommenden Sonntag, den 20. November, bringen die Kinderbuchautorinnen Ursula Wolf und Cornelia Hofer ihr Geschichten-Bilder-Malbuch «Gini und Sambu» in den Schösslekeller und werden mit ihren kleinen und grossen Gästen lesen, malen, erfinden und entdecken.

Am kommenden Sonntag werden die beiden Kinderbuchautorinnen Ursula Wolf und Cornelia Hofer die Geschichte von «Gini und Sambu» erzählen. Und mit den kleinen und grossen Gästen abtauchen in die bunte Welt Farbstiftaniens, denn das ungewöhnliche Geschichten-Bilder-Malbuch «Gini und Sambu» erzählt von einer Lebensfreude, die, bunt wie Farbstifte und glitzernd wie die Fantasie, Kinder und Erwachsene ansteckt, in sich die Welt neu zu entdecken. «Gini und Sambu» baut eine Brücke zwischen den Generationen und ruft geradezu danach: lasst uns miteinander schauen, lesen, malen, jonglieren, erfinden und entdecken! Und genau das werden Ursula Wolf und Cornelia Hofer am 20. November mit kleinen und grossen Leuten im Schösslekeller in Vaduz tun. Spielzeiten: 10, 12, 14 und 16 Uhr. Dauer: jeweils zirka 30 Minuten.

«Buch & Maus, Die Zeitschrift des Schweizerischen Instituts für Kinder und Jugendmedien» schrieb über «Gini und Sambu»: «Ein gelungenes Kunstwerk, das mit einer sorgfältigen Gestaltung und Ausstattung mit glitzernden Farbeffekten seinesgleichen sucht.»

«Gini und Sambu» mit Ursula Wolf und Cornelia Hofer ist eine Veranstaltung im Rahmen der «Liechtensteiner Spezialitäten im Schösslekeller». Der Eintritt ist gratis, für Verpflegung ist gesorgt. (PD)

Erfolgreiches Andersen-Festival


In «Anders-ARTigen» Kostümen, von links: Susanne Fretz Bühler, Alexander Biedermann, Georg Biedermann und Beatrice Brunhart-Risch, Vorstandsmitglieder des Vereins «junges Theater liechtenstein».

SCHAAN – Der Vorstand des Vereins «junges Theater liechtenstein» bedankt sich herzlich bei allen Künstlern, Technikern und Lehrpersonen, die zum Erfolg des Hans-Christians-Andersen-Festivals unter dem Motto «Anders-ARTig» beigetragen haben. Besonderer Dank gilt Kurt Aeschbacher, der in seiner Funktion als Schweizer Andersen-Botschafter 2005 die Moderation der Abendveranstaltung ehrenamtlich übernommen hat. Die Veranstaltung stand unter dem Patronat des Dänischen Konsulats. Ohne die grosszügige Unterstützung von öffentlichen und privaten Sponsoren, wäre die Durchführung dieses Anlasses nicht möglich gewesen. So konnte ein vielfältiges und kulturell hochstehendes Programm mit liechtensteinischen Künstlern gezeigt und der 1. Liechtensteiner Schultheaterabend durchgeführt werden. (PD)

Ohne Zwang zum Gag

Die badische Mundartdichterin Erna Sonner zu Gast im Schösslekeller

VADUZ – In der Mundart-Reihe des Schösslekellers war am Dienstag die Kaiserstühler Winzerin und Hausfrau Erna Sonner zu Gast. An der Sprache lag es nicht, dass kaum jemand kam: Sonners Alemannisch ist für Liechtensteiner sehr gut verständlich. Die mehrfach ausgezeichnete Autorin las schwerpunktmässig reflektierte Kindheitserinnerungen.

• Arno Lüftler

Mit dem kurzen Gedicht «Mitinand» stellte sich Erna Sonner aus dem baden-württembergischen Vogtburg vor. In ihren Texten, trotz Sonners respektablen Erfolgen nur im Eigenverlag publiziert, geht es aber keineswegs um Verklärung der guten, alten Zeit. Die Gedichte sind sehr kurz; ihre Gedanken zu urmenschlichen Fragen bringt Sonner darin konzis auf den Punkt, mit sanfter Ironie, ohne Zwang zum Gag. Die meisten Prosatexte, die sie, begleitet von kurzen Erläuterungen, im Schösslekeller las, handelten von ihrer Kindheit und Jugend im Kaiserstuhl, wo sie in kleinbäuerlichen Verhältnissen aufgewachsen ist. Sie benutzt gerne Wörter, die heutigen Sprechern kaum noch geläufig sind, aus Liebe zum Klang der Sprache, nicht, um eine idealisierte Vergangenheit heraufzubeschwören.

Kritik und Lebensklugheit

«D'Häx vom Kaisrschdual» erzählt von einem alten Haus im heimatlichen Eichstetten, von dem die



Und wieder haben viele viel verpasst. Die Kerze auf Erna Sonners Tisch erinnerte übrigens an den Geburtstag ihrer Enkelin.

Kinder sicher waren, dass es ein Hexenhaus sein müsse. Also drangsalieren sie die dort wohnende alte Frau. Das Haus verschwindet, die «Hexe» auch. Jahre später schenkt sie dem Kind lächelnd eine Erdbeere. Die heutige Erna Sonner schämt sich noch immer und fragt sich, warum die Nachbarn der Frau nicht geholfen haben, wo doch angeblich früher alle so zusammenhielten; sie nimmt sich vor, das Thema bei nächsten Klassentreffen anzuschneiden. In das scheinbare

Schwarzweissidyll mischt sich immer wieder Kritik und reflektierte Lebensklugheit.

Beklemmende Themen

Die Ärmlichkeit der Verhältnisse schimmert ständig durch, ohne bejammert oder verkitscht zu werden. Ein Heimatmuseum weckt Erinnerungen; die Icherzählerin will alles berühren und muss sich immer wieder sagen, sie sei dort nicht daheim. Die Nostalgie wird gleich mehrfach gebrochen: durch den

musealen Charakter des Hauses, den Gedanken an die daheim wartende Waschmaschine und – das Haus steht im Saarland, fern der Heimat. Ganz und gar nicht nostalgisch sind die Gedanken, die Sonner beim Gang über einen verwaiseten Judenfriedhof kommen, und auch die Schilderung der Ehe, in der der Mann seine Frau prügelt, löst Beklemmung aus, nicht nur des Themas, sondern gerade auch der meisterlich feinfühligem Umsetzung wegen.

TaK lädt zu einem besonderen Ausflug ein

Eigenproduktion «Der Ausflug» feiert am Samstag Filmpremiere

SCHAAN – Am kommenden Samstag, den 19. November, lädt das Takinder- und Jugendtheater um 17 Uhr in die Reberstrasse 12 ein. Das TaK wird zum Uraufführungskino, wenn das Kinderfilmprojekt das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit zeigt.

Ferienzeit – Ausflugszeit. Nur Sebastian sitzt im Haus herum. Mit seinem Gipsfuss kann er nicht gut auf Entdeckungsreise gehen. Die Eltern müssen arbeiten und so haben sie ihn bei den Grosis untergebracht. Echt der Kracher, solche Ferien.

Aber dann findet Sebastian ein altes Tagebuch. Schon hat er es aufgeschlagen, fängt an zu lesen – und die Geschichte beginnt. Ein spannendes Abenteuer um Zeitlöcher und verschollene Kinder ist im diesjährigen Kinderfilmprojekt entstanden.

Das TaK und der Abenteuer-spielplatz «Dräggspatz» boten



Das Team des diesjährigen Kinderfilmprojekts feiert der Premiere seines Films am kommenden Samstag im TaK entgegen.

auch in diesem Jahr jungen Filmfans eine Gelegenheit, die eigene

Geschichte zu erfinden, sie selber auf der Leinwand zu erzählen und

auch hinter der Kamera nach dem Rechten zu schauen. 24 Kinder machten diesmal mit: Sina Bazzana, Luna Dürr, Lara Eberle, Aline Eggenberger, Yasu Frauscher, Julia Frommelt, Joel Fuchs, Pascal Fuchs, Myriam Hoop, Rose Kranz, Julian Kreuzer, Louis Langenbahn, Yannic Lecoulte, Jonas Lübbig, Fabian Malin, Joelle Moser, Lino Nägele, Tiago Palma Mira, Jan Saitovic, Teutä Saitovic, Martina Schär, Julia Steinhäuser, Victoria Thöny und Randy Toth entwickelten unter der Leitung von Katja Langenbahn-Schremser und Isolde Marxer das Drehbuch, in den Herbstferien ging es an die Dreharbeiten, die Manuela Bazzana vom «Dräggspatz»-Team begleitete. «Der Ausflug» ist das Ergebnis, das nun die Filmpremiere im wiedereröffneten TaK erlebt.

Zur Uraufführung des rund 60 Minuten langen «Ausflugs» sind alle Filmfans herzlich eingeladen. (PD)